

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. A. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 110.

Mittwoch, den 13. September 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der erste Nachtrag zum Biersteuer-Regulativ ist genehmigt worden und wird nachstehend zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Er tritt sofort in Kraft.

Ottendorf-Moritzdorf, den 12. September 1911.

Der Gemeindevorstand.

1. Nachtrag

Biersteuer

vom 25. August 1896.

1.

In § 3 sind hinter den Worten „einfaches Bier“ die Worte „das heißt allen Bieren mit einem Alkoholgehalt von höchstens 1 3/4 vom Hundert der Raummenge“ einzuzufügen.

2.

§ 5 erhält folgenden 2. Absatz:

Die Inhaber der im Gemeindebezirk vorhandenen oder noch entstehenden Bierbrauereien haben auch diejenigen Biermengen, die sie in ihrem eigenen Haushalt oder in ihrem Gewerbebetrieb verbrauchen, in das Kontrollbuch (vergl. § 4) einzutragen und zu verzeichnen.

3.

Die Bestimmungen in § 7 treten außer Kraft und werden wie folgt ersetzt:

Die Biersteuer wird am letzten Tage eines jeden Monats fällig und ist spätestens am 7. Tage des nächstfolgenden Monats unter Vorlegung des Kontrollbuches bei der Gemeindekasse einzuzahlen.

Auf Ansuchen ist gegen Sicherheitsbestellung die Steuer für eine Frist von 6 Monaten zu zahlen, ohne Sicherheitsbestellung kann die Steuer auf drei Monate gestundet werden. Etwasige Rückstände werden in dem für Gemeindeforderungen vorgeschriebenen Verfahren zwangsweise beigetrieben.

4.

In § 9 auf der ersten und zweiten Zeile werden die Worte „nach Auswärts verkaufte“ durch „aus dem Gemeindebezirk wieder ausgeführte“ ersetzt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 12. Mai 1911.

Der Gemeinderat.

Richter, Gemeindevorstand.

L. S.

1911 III.

Das königliche Ministerium des Innern hat den Nachtrag unter Vorbehalt des Widerspruchs genehmigt.

Dresden, am 5. September 1911.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Dr. v. Hübel.

Das Neueste für eilige Leser.

Die Feuerungsarbeiten in Frankreich nehmen einen sehr ersten Charakter an.

Nach einer Meldung aus Madrid haben in Mexiko 15 000 Bergarbeiter den Ausstand erklärt.

Auf dem Transsibirischen See fanderte ein mit 17 Reisenden besetztes Motorboot. 14 Personen ertranken.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. September 1911.

Ottendorf-Moritzdorf erhält nachmals Quartierung am 13., 14., 16. und 17. Septbr. durch die 8. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 64. Es treffen ein 6 Offiziere, 10 Unteroffiziere und Mannschaften und 70 Pferde.

Auszeichnung. Herr F. Meyer, hier Mitglied auf der Kochkunst-Ausstellung in Odessa, hat den nach eigenem Rezept gefertigten und ihm in den Handel gebrachten Blutwurst-Ausstellung seitens der Stadt Odessa erhalten 2. Ehrenpreis, die silberne Medaille.

Endlich Regen. Einige Niederschläge haben uns die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag. Aber wieder waren sie nicht ausreichend, um den von der Sonnenglut durchgetrockneten Feldern, Wiesen, Gärten und Wäldern die verloren gegangene Frische und Kraft vollständig wieder zu geben. Wenige Zentimeter ist das Wasser in das Erdbreich

eingedrungen. Doch die Wirkung dieser geringen Niederschläge ist nicht zu verkennen. Herbstlich rauh ist jetzt am Morgen. Am gestrigen Montag war das Thermometer gar bis auf den Nullpunkt gesunken, sodass an ungeschützten Stellen Eisgebilde sich vorfanden. Am Tage aber lachte die Sonne vom blauen Himmel hernieder, doch ihre Strahlen fallen nicht mehr so verjüngend auf die Erde wie in den letzten Wochen. Die nächsten Fröste können aber sehr leicht noch das vernichten, was von der Dürre nicht verschont geblieben ist.

—* Velle Zigarren. Aus Kreisen der Tabakindustrie wird geschrieben: Seit Jahren mehrte sich aus den Raucherkreisen in harter Weise die Nachfrage nach hellen Farben. Da nun die Ernten diese Nachfrage aus reifen und wohlgeschmeckenden hellfarbigen Deckblättern nicht befriedigen konnten, ging man dazu über, die Tabake unreif einzubeißen, wodurch hellere Farben erzielt wurden, aber auf Kosten der Qualität, die spitz und scharf schmeckend ausfiel. Während nun die modischen hellen Deckblätter geradezu unerschöpfliche Phantasiepreise erzielen, wondern die selten mittelfarbenen Qualitätsdeckblätter zu mäßigen Preisen in die Monopolländer, weshalb auch die Meinung berechtigt ist, daß man dort gleichmäßige Fabrikate raucht. Die Annahme, hell sei auch leicht, ist größtenteils falsch, weil die meisten Deckblätter, wie schon gesagt, unreif sind. Darum sollen die Raucher reife und wohlgeschmeckende Mittelstücken verlangen. Auf diese Weise wird mehr geparkt,

als der vierprozentige Wertzoll ausmacht. Es wäre zu wünschen, daß dieser Mahnruf beim rauchenden Publikum Beachtung fände.

—* Auf dem Flugplatz Johannisthal hat am Freitag in den frühesten Morgenstunden die erste deutsche Fliegerin, die Dresdner Künstlerin der Bildhauerkunst, Nella Boese, auf einer Kumpfer-Taube die Flugzeugführer-Prüfung mit Erfolg abgelegt. (Die obengenannte hoffnungsvolle Aviatikerin ist eine Enkelin des in Lokdorf wohnhaften Rentier Hartmann.) Dresden. Die Weltmeisterschaft für Berufsfahrer über 100 Kilometer gewann auf der Radrennbahn in Reich Peter Günther-Röhl.

— Die Firma Naake in Coswig hat mit dem gestrigen Tage eine Automoblomnibus-Verbindung Dresden—Zinnwald—Teplitz eingerichtet. Der Automoblomnibus fährt um halb 9 Uhr vorm. von Dresden Hauptbahnhof ab und trifft um 1/2 1 Uhr in Teplitz ein. Die Rückfahrt erfolgt um 8 Uhr 50 Min. abends. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 15 Mk.

— Gestern früh gegen halb 8 Uhr stürzte im Hause Kamellenstraße 12 der bei einem hiesigen großen Verein als Expedient angestellte 50 Jahre alte Paul Reinhardt drei Stock hoch in den Hof hinab und erlag sofort den hierbei erlittenen Verletzungen. Es liegt ein Unglücksfall vor.

Telegramm!

Morgen, Mittwoch Abend

Militär-

Ballmusik

im Gasthof zum schwarzen Ross

ausgeführt von dem

Crompeter-Korps der I. Abteilung des

5. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 64.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

Wilhelm Kanta.

Welchschule. Auf dem Segen Gottes-Schachtel wurde der Bergarbeiter Dehlemann aus Kleinnaunorf durch hereinbrechende Kohle schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich während der Nachtschicht. Dehlemann verstarb nach kurzer Zeit.

Großenhain. Durch einen Schuß in die linke Schläfe machte am Sonntag früh gegen 3 Uhr der in der Wehinger Straße

Standesamtsnachrichten

für den Monat August.

Geburten.

Am 2. dem Königl. Waldwärter F. W. Grammatke e. L., am 16. dem Holzmalter M. A. Umlauf e. S., am 18. dem Glasmacher F. A. Niedostatek e. L., am 21. dem Rutscher M. A. Kühne e. S., am 22. dem Uhrmacher J. Wittmann e. L., am 28. dem Arbeiter W. A. Wenzel e. L., am 31. dem Tischler E. A. Volzer e. S.

Eheschließungen.

Am 5. der Arbeiter F. R. Wader mit A. F. Geubne, am 8. der Buchhalter D. F. Grohmann mit E. S. Zindfleisch.

Sterbefälle.

Am 9. B. E. Maschke, Sohn einer ledigen Poliererin, 3 Monate alt, am 11. A. F. A. Weichelt, Privat, 71 Jahre 6 Monate alt, am 17. S. J. Dietrich, Glasarbeitersohn, 6 Monate alt.

Der erste Schwur.

Sprich ihn so leicht nicht aus, den ersten Schwur.

Der über meine Tage soll entscheiden

Noch bist du mir ein holdes Traumbild nur,

Noch ist mir's möglich, Deine Näh zu meiden

Doch hüt' Dich in freiem Uebermut

Mit jedem Schwur ein leichtes Spiel zu treiben,

Frag erst dein Herz, ob wahrhaft seine Gut,

Ob es für immer will mein Eigen bleiben

Und sagt es Dir, nicht für die Ewigkeit,

Ist dieser Liebesbrand in mir entglommen,

So nimm, o nimm, so lange es noch Zeit,

Den Schwur zurück, ich hab ihn nie vernommen,

Noch kann ich ohne allzu wilden Schmerz,

Was ich gewünscht, doch nie besaß, vergessen,

Doch bitter wärd, müßt ich dein Herz verlieren,

Einjt, nachdem ich es besessen.

wohnende 28 Jahre alte Buchhalter L. seinem Leben ein Ende. Bei seiner Auffindung gab er noch schwache Lebenszeichen von sich, auf dem Transport nach dem Krankenhaus ist L. aber verstorben. Der unglückliche junge Mann war verheiratet. Vor kurzem starb ihm sein einziges Kind. Ueber den Grund zu seinem bedauerlichen Schritt verlautet nichts Bestimmtes.

Wurde n. i. b. Kaufj. Wie die „B. N.“ mitteilen, wurden auf der Flur des Rittergutes Belgern in der vergangenen Woche 19445 Mäuse hinter den Pflügen totgeschlagen. Die Mitteilung dieser Tatsache ist gewiß für viele interessant, welche die unbedingte Notwendigkeit der Mäusevertilgung in diesem trockenen Herbst durch Gift und durch Schlagen noch nicht als unbedingt nötig anerkennen wollen.

Paupen. Schwere Verletzungen durch einen Sprengschuß hat im Walde bei Nieder-Neutrich der Arbeiter Köhler erlitten. Er zog sich schwere Verletzungen an den Augen und an der linken Hand zu. Inwiefern das Augenlicht gelitten hat, konnten die Ärzte bis jetzt noch nicht feststellen. Der Verunglückte wurde in das hiesige Stadtkrankenhaus eingeliefert.

Durgstädt. Am Freitag nachmittag entstand im Säckelsberger Wald abermals ein Brand, der große Ausdehnung annahm. Vier Feuerwehren waren zur Bekämpfung des Feuers erschienen.

Durgreichenstein. Ein Blitz schlug in das Gehöft des Bauers Matthias Geil und tötete die Bäuerin, die eben die Zimmertür schließen wollte.

Plaue n. Beim Baden vom Schläge getroffen wurde am Freitag vormittag in der städtischen Badeanstalt zu Schütz die Gattin des Theatredirektors Franz Lange, Frau Olga Lange, eine wertvolle Kräfte im Ensemble ihres Gatten.

Produktenpreise.

Dresden, den 11. September Preise in Mark

Die eingekl. () Biff. bedeuten pro kg, n = netto

Dr. M. = Dresdner Marken. I. An der Börse.

Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78)

199-205. feuchtl. (70-74) 183-186. ruf. rot 214)

224. Kansas 000-000. Argent. 225-230. Amerik. weiß 000-000. Roggen, (1000 n) sächs. (70-74)

176-177 ruf. 178-186. Gerste (1000 n) sächs. 180-170 schlef. 180-195. pol. 175-190. böhm. 205-218. Futtergerste 118-124. Hafer (1000n)

sächs. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantine alter 176-182. neuer 000-000. Raplata gelber alter 146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152. neu. feuchtl. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 180-180. Wicken, (1000n) sächs. 168-180. Buchweizen, (1000n) inländ. u. fremd. 180-185. Bienen, (1000 n) seine 330-335 mittl. 345-355. Rüböl, (100 n) m. Faß raff. 64. Rapskuchen (100 n) (Dresd. Marke.) lang 11.50. Leinöl über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Eine feldhafte Verwechslung. Am 1. September wurde in einem Acker bei Schöppingen in der Nähe von Solingen, von Friedrichshagen ein Paket gefunden, in dem sich angeblich der Kumpf eines Kindes befand, dem die Hände und Füße fehlten. Die Arme und Beine waren abgetrennt und lagen dem Kumpf eingewickelt ebenfalls in dem Paket. Die benachrichtigte Polizei unterbreitete die Angelegenheit dem Gericht. Es wurde festgestellt, dass das Kind nach der Geburt gelebt und sich zu sich genommen hatte, herrschte. Es wurde ferner festgestellt, daß der Körper des Kindes nicht mehr tragbar abgezogen war. Demnach schien es sich um einen rätselhaften Mord zu handeln, für den Anhaltspunkte fehlten. Die weiteren Nachforschungen führten aber nach dem A. N. R. das unerwartete Ergebnis gezeitigt, daß es sich um den Kumpf eines jungen Chimpanzeen handelt, der im Zoologischen Garten zu Solingen eingegangen war und von der Wäcker dieses Gartens einem Herrn aus Düsseldorf schenkte. Der Betreffende hat sich abgezogen und den Kadaver in einem Kasten verpackt ins Feld geschickt.

Wie Frau und Jünger zur Fabrikarbeit. Zu was die Frau- und Mannenarbeit führen kann, beweist folgendes ergötzliches Vorzeichen, das sich in Altsiedelstadt an der Ufer in Schwaben zugetragen hat. Ein Fabrikarbeiter, der dort auch etwas eigene Landwirtschaft betreibt, wurde von seinem Nachbar angefaßt, daß er in denselben Kleidern, mit denen er in der Fabrik arbeitete, auch in die Felder des benachbarten Oros Märschen gehe und so die Frau- und Mannenarbeit verleihe. Da der Angeklagte aber nur einen Anzug besaß, der nicht in der Fabrik getragen werden konnte, so mußte er am anderen Morgen im ... Frackanzug mit seiner Frau und Jünger zur Arbeit in die Fabrik gehen.

Die Notstandsbravalle in Belgien. Die Umgegend von Flandern ist in den letzten Jahren in verschiedenen Dörfern mehrere Notstandsbravalle infolge von Brandstiftung eingeleitet worden. Man nimmt an, daß diese Bravalle im Zusammenhang mit den Marktmanipulationen stehen. Die bisher hauptsächlich auf belgischen Industrieorte beschränkten Unruhen haben sich jetzt auch auf Flandern ausgedehnt und in Insoo, namentlich aber auch in Ostende in großen Tumulten geführt. Der Ausgang ist ungewis. Zu Hunderten und Tausenden haben sich die Arbeiter in aller Frühe zum Aufbruch, erwarten auf den Märkten die Aufkäufer und mit ihren Rörden an Butter, Eier und Milch, um jeden von ihnen widerstandslos zu verhandeln und unter Beiführung der Waren zu verkaufen, der für Butter mehr als 3 Frank (10 M.) pro Kilo und für Milch mehr als 1 Frank pro Liter verlangt. Aber die Forderungen der Käufer sind allerdings bis auf 4,75 Frank gesunken.

Neues Erdbeben in Neesmet. Neesmet, das erst am 8. Juli d. J. von einem Erdbeben heimgesucht wurde, ist schon wieder der Schauplatz eines Erdbebens geworden. Alle Häuser liefen nach dem ersten Beben abends um 9 Uhr ins Freie, wo sie die Nacht verbrachten. Gegen 3 Uhr morgens folgte ein zweites, wenn auch schwächeres Erdbeben. Die Bevölkerung von Neesmet befindet sich im Zustand völliger Verwirrung. Der Wiederaufbau der Stadt erscheint aus diesem Grunde sehr schwierig, und man sieht dem Herbst und Winter großen Bangen entgegen.

Luftschiffahrt. Das neue Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“, das seiner Tage eine glänzend verlaufene Fahrt von Baden-Baden nach Gotha gemacht hat, wird wahrscheinlich in einiger Zeit eine Fahrt nach Ostpreußen machen. Der Weg ist noch nicht genau bestimmt.

Oberleutnant Neumann und der Fluglehrer Become als Passagier, die von München aus eine Fernfahrt nach Straßburg antraten, sind bei Bülheim in der Nähe

von Niederzengen abgestürzt. Beide Flieger waren sofort tot. Nach Mitteilungen von Augenzeugen soll eine Explosion dem Unglück vorausgegangen sein. Der Absturz erfolgte aus etwa zwanzig Meter Höhe.

Gerichtshalle.

35 Berlin. Das Oberverwaltungsgericht ist wiederholt Entscheidungen von Verwaltungscommissionen energisch entgegengetreten, die bei ihren Entscheidungen von Grundgesetzen ausgegangen sind, die in vielen Fällen kein Verstoß finden können. Als ein Beispiel einer im November 1908 in Konhans getretenen Kommission im Steuerjahr 1909 veranlagt wurde, beschlagnahmte die Steuerbehörde auch eine Dividende, die der Aktionär 1908 bezogen hatte.

Der Aermelkanal zum zweiten Male durchschwommen. Kartenkarte der durchschwommenen Strecke. Der englische Schwimmer Burgess im Wasser.



Sehr oft haben führe Schwimmer versucht, den Aermelkanal zu durchschwimmen. Das maßgebende Experiment mißlang jedoch, bis am 24. August 1876 der englische Kapitän Webb als erster die Finten des Kanals von Dover bis Calais in 21 Stunden 45 Minuten durchschwamm. Nach Webb haben noch viele Schwimmer und auch Schwimmertieren den Versuch gemacht, den Kanal zu durchqueren, aber erst in unseren Tagen erlebte wieder ein Sportmann diesen großen Triumph. Der Weltschwimmer Burgess aus der Grafschaft Northampton in England vollbrachte seine gewaltige Leistung in etwas längerer Zeit als Webb, nämlich in 22 Stunden

35 Minuten. Infolge starken Nebels geriet der 37-jährige Schwimmer während seiner Tour in große Gefahr. Auch hatte er mit der Ebbe zu ringen, die ihn wieder weit von der französischen Küste zurückwarf. Burgess hatte bereits einmal vergeblich versucht, den Kanal zu durchschwimmen, u. a. am 18. August 1908, als er, nachdem er fünfzig englische Meilen in 20 Stunden und 11 Minuten zurückgelegt hatte, das Wasser nur 500 Meter von der französischen Küste entfernt, verlassen mußte. Bei seiner jetzigen Tour begleitete ihn Harry Pearson, der Führer des Rettungsbootes von Walmer, auf einem Rettungsboot als Lots.



denen wir sechs bis sieben stunden, sehr häßliche Arten, bis zu 15 Zentimeter lang, die die Leute Saradapodi nannten. Auch viele Fische krochen in den Felswänden auf und nieder. Die Räuber hatten mir gestattet, ein Tagebuch zu führen und täglich konnte ich wenigstens 1 bis 2 Stunden darauf verwenden. Inzwischen habe ich in der Höhle bald die traurige Entdeckung gemacht, daß ich von Ungeheuern befallen worden war. Nach dem Vorbilde der Räuber versuchte ich mich bestmöglich so schnell wie möglich zu entziehen. Das Geschick nahm etwa um die zwei Stunden in Anspruch; schließlich aber, um dem so fühlbaren Mangel an Beschäftigung abzuwehren, verwendete ich wohl den halben Tag dazu. In den ersten Tagen durchsuchte griechische Militär die Gegend, dann aber hatte anscheinend die türkische Regierung die Erlaubnis erhalten, ihre bewaffnete Macht nach dieser Gegend zu schicken. Die Höhle hatte aber selbst im Falle eines Angriffes eine fast unmeßbare Festung abgegeben. Das griechische Militär fürchtete die Räuber überhaupt nicht, vor den Höhlen aber hatten sie Angst. Den größten Teil des Tages vertrieben die Räuber sich mit Kartenspiel oder mit Kartenlegen. Während meiner ganzen Gefangenenshaft habe ich außer den Räubern niemand zu Gesicht bekommen. In meiner Gegenwart ist mit den

Seine Beschwerde bei der Verwaltungscommission hatte keinerlei Erfolg. Das Oberverwaltungsgericht änderte aber die Verwaltungsentscheidung ab und entschied zugunsten des Aktionärs, indem u. a. angeführt wurde, daß dem Handelsgesetzbuch sei zu folgen, daß von einer Einkommen steuernden Quelle nicht die Rede sein könne, sobald eine Einkommensquelle in Betracht komme, die vor Beginn des Steuerjahres in Konhans getreten war. Durch die Konhansentscheidung fand eine Klärung der Einkommenssteuer statt. Darin die Aktionäre keinen Anspruch auf Dividenden mehr, so dürfen solche auch nicht mehr beschlagnahmt werden.

Als Gefangener der Räuber.

Der glücklich nach monatelanger Gefangenenshaft aus den Händen der Räuber befreite Genesener Ingenieur Richter schilderte seine Gesinnung einem Mitarbeiter der „Frk. Ztg.“ etwa wie folgt: Er bewandert den Acker und die Kapellen der türkischen Gendarmen und hat sich über die beiden, die in seiner Begleitung von den Räubern gefangen wurden, sehr anerkennend bei ihrem Kommandeur ausgesprochen und ihn gebeten, ihr Verhalten vor der Front zu erwähnen. Nachdem beim Überfall die Gendarmen gefallen waren, kamen die Räuber vorzüglich näher, gaben noch zwei Schüsse auf die Gendarmen ab und durchstochten sie noch ein- oder zweimal mit ihren Dolchen. Man zwang

Hand geschrieben, gewahrt. Ich hatte sie im Acker der Spielbühnen gefesselt und in zwei Tagen war der Wechsel fertig. In der Nacht, zwei Tage nachdem meine Frau befreit worden war, nahm ich mein Kind und ging über die Grenze. Aber der Draht war gefesselt. Schon am nächsten Tage las ich meinen Steckbrief in der Zeitung. Schwären Herrgott mühte ich mich einschleichen, mich von meinem Kinde zu trennen — ich sollte es niemals wiedersehen. Ich landete meinen Diener zurück zum Rittermeister mit der Bitte, er möge sich des Kindes annehmen, bis ich meine Schuld abgetragen. Lange Jahre nachher erst erfuhr ich, daß der Rittermeister dem Diener mit dem hilflosen Kinde die Tür geöffnet hatte. — Mein Kind blieb für mich verschollen.

Der Baron machte eine Pause. Seine Stimme war schmerzhaft, als er fortsetzte: „Können Sie begreifen, Fräulein Farkas, daß ich Tag für Tag mit dem Gedanken an mein Kind gequält werde? Mit Nägeln und Nähen habe ich in Südamerika um den Erfolg gerungen und vier Jahre nach meiner Flucht konnte ich mir sagen, daß alle meine Gläubiger befriedigt seien. Ich hatte, durch die Verhältnisse gezwungen, 16 Monate nach dem Tode meiner Frau wieder geheiratet, und als meine Tochter Leonora geboren wurde, wäre mein Glück ein vollkommenes gewesen, wenn ich mein anderes Kind ebenfalls um mich gehabt hätte. Doch mich vor dem Verlust auch dieses zweiten Kindes, werden Sie mir nachsagen können. Und je mehr meine Verhältnisse sich glänzender ge-

Mäubern wegen meiner Freilassung nicht verhandelt worden. Sie haben mich zum Schluß etwas unfreundlicher behandelt, besonders in den letzten fünf bis sechs Tagen, als die Lebensmittel immer knapper wurden. Als sie das Viehgehalt erhalten hatten, teilten sie es in fünf Teile, denn einer der Räuber, dessen Verpflegung zu der Bande abgelaufen schien, war inzwischen angetreten. Die Führer Straß und Kallios behielten den größten Anteil. Dann entfiel zwischen den Räubern, wie seit sechs Wochen täglich, abermals der Streit, welche Todesart für mich gewählt werden und wer den Mord ausführen sollte. Wir zogen nun weiter ins Gebirge hinein, überschritten die türkische Grenze, und in einer Entfernung von einem Kilometer von der Grenze warteten wir in der Nacht vom 22. zum 23. August. Meine Erschöpfung war groß, und infolge dieser Schwäche war ich während der letzten Nacht nicht mehr fähig, das zu verkeden, was die Räuber um mich herum sprachen. Ich verstand lebendig um mich herum die Absicht, mich zu töten, aufgegeben hatte. Man zeigte mir in großer Entfernung einen Pischschein und sagte mir, daß ich dort Wasser bekommen könnte. Man reichte mir angeblich zehn türkische Pfund, indessen stellte sich später heraus, daß es nur neun Pfund und ein Silberstück gewesen waren. Vorher hatten sie mir eine Quittung für das empfangene Viehgehalt ausgestellt, die ich dem Kaiserlich deutschen Konsul, Herrn v. Mutius, überbringen sollte. Dann ging ich und erreichte schließlich Gassona und die türkischen Behörden. Der hartgeprüfte Mann, dessen Forschungsdrang beinahe sein Beschäftigungswort, ist nun seiner Familie wiederzugeben.

Buntes Allerlei.

Der Aufschwung des Welthandels. Infolge der gewaltigen Errungenschaften, besonders auf den Gebieten der Technik und des Verkehrs, hat der Welthandel in den letzten Jahrzehnten einen ungeheuren Aufschwung genommen. Die Summe der Werte in Ein- und Ausfuhr aller Länder wird, nach dem „N. Z.“, auf mindestens 140 Milliarden Mark jährlich geschätzt, während sie noch vor zehn Jahren kaum 90 Milliarden Mark betragen hat. England ist etwa mit 17 Prozent, mit Einschluß seiner Kolonien mit 25 Prozent am Welthandel beteiligt. Nach England kommt sofort Deutschland mit rund 12 Prozent, steht also nach England an erster Stelle. In den letzten zwei Jahrzehnten, von 1890 bis 1910, stieg die Einfuhr nach Deutschland um 4788 Mill. M., gleich 116 Prozent, die Ausfuhr um 4148 Mill. Mark gleich 125 Prozent. Mit diesen Zahlen hat der deutsche Außenhandel, sowohl was Einfuhr als auch was Ausfuhr anbetrifft, stärker zugenommen als der Englands, der Per. Staaten und Frankreichs.

Das unterirdische Berlin. Eine äußerst interessante Landkarte von Berlin, nämlich eine Glasplattekarte, die den Grund und Boden fixiert, auf dem sich Berlin erhebt, befindet sich im Landwirtschaftlichen Museum. Die Karte hat eine Länge von 6 1/2 Metern und eine Breite von 1,1 Meter und zeigt das unterirdische Berlin bis zu einer Tiefe von 400 Metern. In der Ausdehnung umfaßt die Karte den Teil vom Mümmelsburger-See bis nach Westend und in nordöstlicher Richtung die Strecke vom Tegeler Schießplatz bis zur Emie Allee-Schwarzengasse. Auf der Glasplatte befindet sich ein genauer Situationsplan von Berlin in planischer Ausführung. Unzählige Glasstäbe, die an der Deckplatte befestigt sind, veranschaulichen in mehreren Abmessungen genau die verschiedene Gebäuhöhenfolge. Alle Straßen, Plätze und Gassen verlaufen bis zur Tiefe von 400 Metern. Gold und Silber lagert unter Berlin nicht, wohl aber Kies, Mergel, auch Kohle, vor allem aber Sand, durchzogen von Wasserarmen. Der ganze Norden Berlins hat fast durchweg reinen Sand als Untergrund. Der Plan ist ein Lebenswerk des Professors Gramer und hat einen Verstellungswert von rund 30 000 M.

feinen weißen Kopf in beide Hände genommen, um an diesem für ihn so hebelebener Tage ein wenig Balsam in seine wundete Seele zu gießen; aber Baron de Lanessan fuhr fort: „Es hieße ihr Andenken sehr schlecht in Ehren halten, wenn ich nicht heute zu Ihnen käme, um Ihnen das große Unrecht abzutun, was ich Ihnen um Ihre Willen angetan habe. Sehen Sie, mein Fräulein, menschliche Berechnung reicht nicht immer über den begrenzten Kreis der Leidenschaften hinaus. Ich glaubte, wenn es mir gelänge, Sie von hier zu entfernen, dann wäre für das Glück meiner Tochter ausgesorgt. Einen andern Gedanken neben diesem einen der namenlosesten Liebe für mein Kind, das ich unter dem Joch der Liebe des Grafen zu ihr leiden ließ, hatte ich ja nicht. — Und wenn Sie nun einen alten Namen nicht vergehen können, so nehmen Sie wenigstens meine Hand und tun Sie es um der Toten willen, die selbstlos noch auf dem Sterbebette das Glück der andern gemollt hat.“

Offela hatte sich erhoben. Sie trat auf den Baron zu und reichte ihm die Hand. Rütteln und Beknien hinderten sie am Sprechen, aber de Lanessan empfing eine Botschaft, die ihm köstlicher erschien als Worte in dieser befehlenden Stunde: Aus Offelas Auge fiel eine Träne auf seine Hand. Ein edles Menschenherz hatte ein andres begriffen und in überquerender Liebe, die ein Abglanz der überirdischen ist, die Wege einer Menschenseele erkannt.

Gasthof zu Hermsdorf.
Sonnabend, den 16. September
Groß. öffentl. Freikonzert
mit darauffolgendem **BALL.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Gustav Schönert.

Landwirte! Handwerker! Hausfrauen!
Wenn Euch ein Gerät aus Eisen oder Stahl bricht,
— werft es nicht unter altes Gerumpel, sondern —
lasst es autogen schweißen.
Alle Bruchstellen an Stahl, Guß- oder Schmiedeeisen werden garantiert fest verbunden mittels Schweißapparates.
Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt

Trültzsch's Citronensaftkur
Naturheilkraftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen
gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsleid., Blasen-, Nieren u. Gallensteine.
Probier! Nehmt Anweisung u. Dankf. vieler Geheilte, bei Angabe dieser Zeitung gratis u. franko oder Saft von ca. 60 Zitronen 3,20, von ca. 120 Zitronen 5,50 frko. Zu Kochzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb. **Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34** Königsbergerstr. 17.
Gicht u. Magenleid. Frau Hel. Br. in Wsch. schreibt: Teils Ihnen mit, daß ich lange an Gicht litt, ich wandte Ihre Zitronensaftkur an genau nach Vorschrift, und kann ich Ihnen mit Freuden mitteilen, daß ich mich jetzt recht wohl fühle. Ich hatte keinen Appetit zum Essen, jetzt esse ich für zwei, ich bin 3. J. von meinen Schmerzen befreit und kann jedem Leidenden die Kur empfehlen.
Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Zitronensaftes ist nun alles beiseite, ich fühle mich in die Jünglingsjahre zurückversetzt, trotz meiner 72 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander: Magen-, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit in allen Gliedern und zeitweilig heftige Schmerzen in denselben. Keinen im Nacken und Muskeln der Oberschenkel und Gicht in den großen Zehen mit bedeutenden Schmerzen und Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpflichtet, Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu empfehlen.
Fettsucht. Bitte mir umgehend für 6 Mk. Zitronensaft zu senden, muß Ihnen zu meiner Freude Hause nicht mehr fehlen lassen.
Ischias. Ich litt seit zwei Jahren an hochgradigem Ischias. Durch Ihre Zitronensaftkur bin ich gänzlich davon befreit.
Kalsleiden. Von einer heftigen Halsentzündung befallen, wendete ich Ihren Zitronensaft an, ich gurgelte täglich 3 mal, nach kurzem Gebrauch war ich vollständig wiederhergestellt.
Gallenleiden. Habe gewissenhaft Ihre Kur gebraucht, habe nicht mehr die furchtbaren Gallenkolikschmerzen usw. **Frau Joh. Sch., Romrod.**
Nur läßt mit Plombe **H. T.**

Eine Halbe Rechnungen
ist preiswert zu verkaufen. liefert preiswert
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. **Buchdr. K. Rühle, Inh. R. Storch**

Der haltbarste und eleganteste
Fussboden-Anstrich
ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack u. Farbe in sieben Nuancen.
Ottendorf-Okrilla. Kreuz-Drogerie

Möbliertes Zimmer
ganz billig zu vermieten für ein oder zwei Personen.
Grünberg-Diensdorf 19 B neben Gasthof Schmiedtgen.

Aufwartung
gesucht für zwei Stunden vormittags und zwei Stunden nachmittags.
Radeburger Str. 107.

Kaarolin
Unübertroffen
gegen **Kopfläuse, Nüsschen, Schuppen**
Scht zu haben in **Flaschen à 50 Pfg.**

Kreuz-Drogerie
Schlacht- und Handelspferde
kauft jederzeit **Wels, Weixdorf**
Ferntauf Klafische Nr. 6.

Eheleute
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt: **„Glückliche Eltern“.**
Preis 1,50 über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.
Rich. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.
Anf dieses Inserat Rabatt.

4 Erdarbeiter
stellt sofort ein **Wagner, Steinbruchsbesitzer** Lausitz.

1 Zimmermann
zur Erbauung von Buben sofort gesucht.
Wagner, Steinbruchsbesitzer Lausitz.

Eine Wohnung
2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und Neujahr zu beziehen.
Näheres **Gross-Okrilla Nr. 25.**

BIERE!
Reisewitzer Einfach. hell und dunkel Kasten 1,30 Mk.
Lagerbier Kasten 2,70 Mk.
Pilsner Kasten 2,70 Mk.
Reisewitz Kulm Kasten 3,20 Mk.
Reisewitz Münchner Kasten 3,20 Mk.

Unübertroffen!
ff. Brauselimonaden, sowie **Si-Si**
der Labetrunk empfiehlt **Trieb's**
Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik
Sind Sie mit

Kühneraugen
geplagt? So wenden Sie Ihre Schritte nach der **Kreuz-Drogerie**
Fritz Jaekel Ottendorf-Okrilla
Dort erhalten Sie sämtliche **Hühneraugenmittel**

Empfehlenswerte Ausflugsorte!
Bestes Familienlokal
Großer Fest-Saal
Geschützte Kolonnaden
Garten und Festplatz
Gasthof zum „Heiteren Blick“, Weixdorf
Gute Küche u. Biere
Weine erster Firmen
Besitzer: **Fr. Mittelstrass.**

Grundmühle Waebau Seifersdorf.
Allen Touristen und Spaziergängern empfehle ich mein im idyllischen Nördertal am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als beliebten Ausflugsort.
Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke.
Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Bierplinsen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **R. Lehmann.**

Eingeschlossen
Schattige Veranda!
Ausführliche Führer sind in der Marienmühle zu haben
Telephon Amt Radeberg 2892
Die Besucher des Seifersdorfer Tales finden in der **Marien-Mühle** beste Verpflegung zu jeder Tageszeit. — Vorzügliche, gutgepflegte Getränke. — Gute Landkost zu billigen Preisen.
Hochachtungsvoll **Johannes Biedermann.**

„Jägerhof“, Laussnitz
Besitzer **H. Faust**
Halte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz besonders geeignet für Familienausflüge, Absteigeort für Radler u. Automobilisten bestens empfohlen.
Schöne Gesellschaftszimmer
Tadellose Küche
Schattiger Lindengarten
Hochfeine Getränke

Forellenschänke Liegau
— bester und schönster Ausflugsort —
hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen.
Herri. Partie durchs Seifersdorfer Tal
Gute Küche — Belegte Biere und Weine
Jeden Montag und Donnerstag: ff. Bierplinsen
Hochachtungsvoll **M. Ziegenhals.**

Bellebier Ausflugsort
Werden Vereinen, Familien und Ausflüglern bestens empfohlen.

Buseh-Schänke Lomnitz
Gute Speisen und Getränke
Hm zahlr. Zuspruch bittet **P. Dänker.**
Bester Familien-Aufenthalt

Restaurant und Café „Marien-Quelle“ Liegau
Vorzügl. Speisen & Spec. Obst-Weine
Fein. Kaffee Div. Gebäck Schlagpatine
Mittagstisch Selbstgebackene Kuchen
Verschiedenes Eis
Modern einger. Verkehrslokal
Bestens empfiehlt sich
Hochachtungsvoll **Paul Hedrich**
Vereine bitte ansmelden
Schöne Fremdensimmer im Sächsischen
Jungborn und Terrassenhaus
mit und ohne Pension
Luftbad Waldpark Lusthütten